



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderdorf Berlin



Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Geschäftsbericht

Berichtszeitraum 2014 / 2015

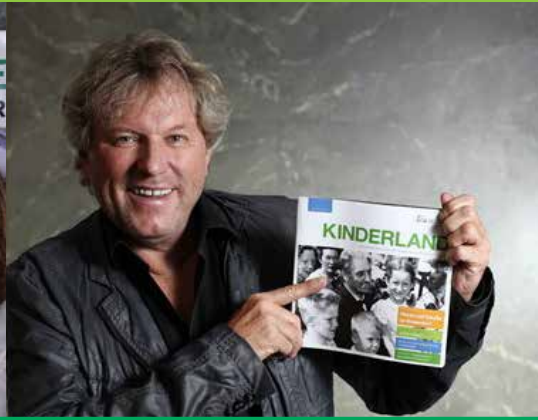
www.kinderdorf-berlin.de



**„Es kommt in der Welt
vor allem
auf die Helfer an –
und auf die Helfer der Helfer.“**

Albert Schweitzer

- 5 ■ **Vorwort**
- 7 ■ **Das Kinderdorf auf einen Blick**
- 8 ■ **Rückblick**
- 10 ■ **Unsere Angebote im Berichtszeitraum**
 - Stationärer Bereich - Familienanaloge Gruppen
 - Betreutes Einzelwohnen / Ambulante Hilfen
 - Kindertagesstätten mit Familienzentrum
- 16 ■ **Qualitätssicherung und -entwicklung**
 - Qualitätsentwicklung im stationären Bereich
 - Qualitätsentwicklung in Kitas und Familienzentren
- 18 ■ **Kommunikation**
 - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Fundraising
- 20 ■ **Beteiligungen, Vernetzung, Kooperation**
 - Kooperation im Stationären Bereich
 - Zusammenarbeit im Sozialraum der Kitas
 - Mitarbeit in Fachverbänden und Arbeitsgemeinschaften
 - Beteiligungen
 - Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin
- 22 ■ **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
 - Anzahl, Geschlecht und Beschäftigungsumfang
 - Qualifikation und Fortbildungen
- 26 ■ **Wirtschaftlichkeit und Finanzen**
 - Entgelte und Belegung
 - Finanzierung der Kitas und Familienzentren
 - Zuwendungen und Erträge
 - Aufwendungen
 - Jahresabschluss 2014
 - Prognose 2015
- 31 ■ **Vereinstätigkeit**
- 32 ■ **Ausblick 2015 / 2016**



■ Liebe Leserin, lieber Leser, sehr geehrte Damen und Herren,

wie wichtig ein sicherer Ort zum Leben ist, wird uns durch die vielen Flüchtlinge, die derzeit in unserem Land Schutz suchen, ganz besonders deutlich vor Augen geführt. Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. möchte mit seinen Kinderdorfhäusern einen sicheren Ort für Kinder bieten. Jedes Kind bringt seine ganz eigene Herkunftsgeschichte, die häufig durch Gewalterfahrungen und das Gefühl der Schutzlosigkeit geprägt ist, in das Kinderdorf mit. Die meisten unserer Kinder sind deutscher Herkunft, aber auch Kinder aus anderen Kulturkreisen finden Aufnahme. All die unterschiedlichen Erfahrungen, Gewohnheiten und Bräuche gilt es in unseren Familiengruppen zu integrieren. Erwachsene und Kinder stellen sich Tag für Tag der Herausforderung, als Gemeinschaft zusammenzuleben, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Diese solidarische Grundhaltung und unsere humanistischen Werte - in Anlehnung an die Philosophie Albert Schweitzers „Ehrfurcht vor dem Leben“ - sind Grundlage unseres Handelns. Sie finden sich in unserem Leitbild wieder, das wir im Berichtszeitraum noch einmal aktualisiert haben und das Sie auf unserer Homepage nachlesen können. Ein Zitat aus diesem Leitbild lautet:

„Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen und sie für das Leben zu stärken, ist das Leitprinzip unserer Arbeit in den Kinderdorf-familien, Erziehungsstellen, Kitas und Familien-zentren.“

Damit wir diesen Satz einlösen können, bedarf es einer starken Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft setzt sich aus den Kindern, Familien, Mitarbeiter/innen und den vielen ehrenamtlichen Unterstützern, sowie Freunden und Förder/innen zusammen.

Nur gemeinsam können wir auch die schwierigen Herausforderungen bewältigen. So sind wir froh, dass nach dem schweren Brand im August 2014, bei dem eines unserer Kinderdorfhäuser in Heiligensee komplett zerstört

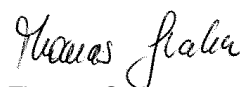
wurde, der Wiederaufbau jetzt abgeschlossen ist. Auch die beiden anliegenden Apartments, die den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zum Einüben einer selbstständigen Lebensführung dienen sollen und die durch den Brand ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurden, sind mittlerweile fertig gestellt. Zwei junge Frauen sind inzwischen dort eingezogen.

Die Neugestaltung des Außengeländes des Kita- und Familienzentrums „Die Brücke“, die ihren krönenden Abschluss in einer gemeinschaftlichen Pflanzaktion fand, war einer der weiteren erfreulichen Höhepunkte in diesem Jahr.

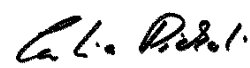
Unsere beiden Familienzentren in Lichtenberg haben ganz konkret nach Möglichkeiten gesucht, wie sie Flüchtlingsfamilien helfen können und haben Kontakt mit einem Flüchtlingsheim in der Nachbarschaft aufgenommen. Sie werden dabei helfen, Familien mit kleinen Kindern zu unterstützen und sie mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen.

Bei all den gemeinschaftlichen Anstrengungen darf das Feiern nicht vergessen werden und so nahmen wir das 50-jährige Bestehen unseres Kinderdorfstandortes Gatow zum Anlass für eine fröhliche Sommerfeier.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Bericht einen umfassenden, informativen und lebendigen Einblick in die Arbeit des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. für den Zeitraum von Juli 2014 bis Juni 2015 geben können und bedanken uns für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!



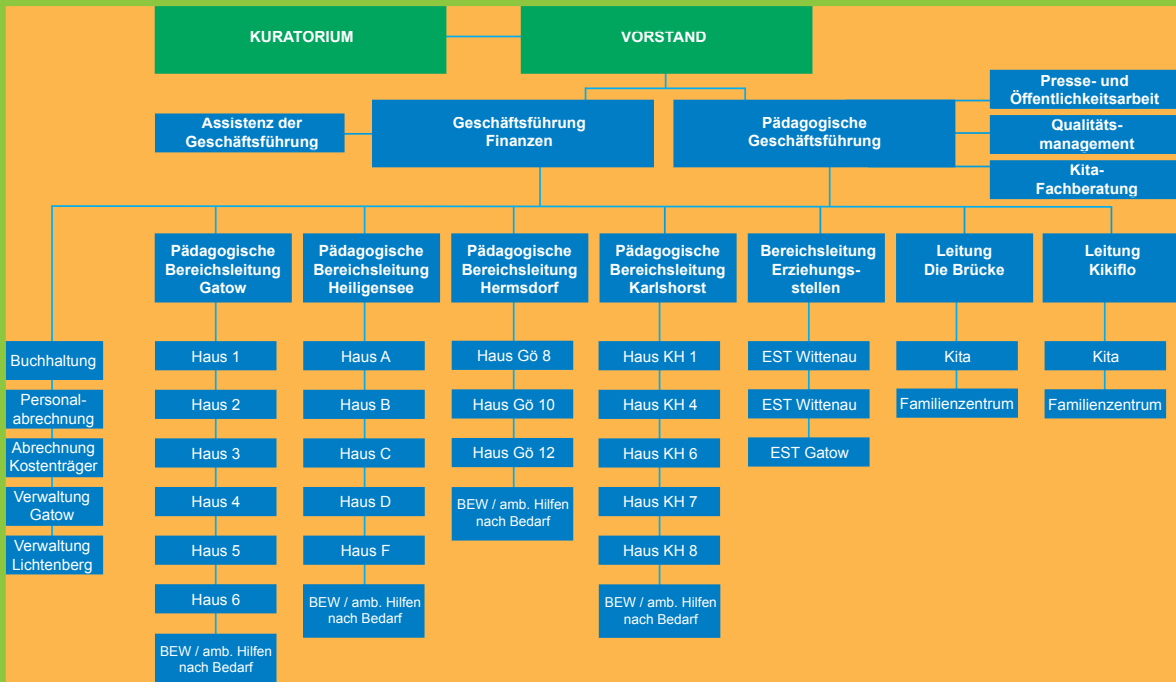
Thomas Grähn
Geschäftsführer
Wirtschaft und Finanzen



Cornelia Piekarski
Geschäftsführerin
Pädagogik



Das Kinderdorf auf einen Blick



Stand: Oktober 2015

Einrichtungen

8 Familienwohngruppen in Reinickendorf
 6 Familienwohngruppen in Spandau
 5 Familienwohngruppen in Lichtenberg
 3 Erziehungsstellen
 Kindertagesstätte „Die Brücke“ in Lichtenberg
 Familienzentrum „Die Brücke“ in Lichtenberg
 Kindertagesstätte „Kikiflo“ in Lichtenberg
 Familienzentrum „Kikiflo“ in Lichtenberg

Tochtergesellschaft:
 JuLi Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Plätze

46 Plätze
 35 Plätze
 30 Plätze
 4 Plätze
 180 Plätze
 85 Plätze

■ Ein ereignisreiches Jahr



Neuaufbau nach Großbrand

Eines unserer Kinderdorfhäuser in Heiligensee brannte am 1. August 2014 fast vollständig aus. Zum Glück wurden weder Kinder, Jugendliche noch Betreuer verletzt. Im Dach des 230 Quadratmeter großen Bungalows war ein Feuer ausgebrochen, das anschließend auf das gesamte Haus übergriff. Rund 100 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Ein Jahr später ist die einstige Ruine längst Vergangenheit. Das Haus wurde wieder aufgebaut, die Kinderdorf Familie zieht im Oktober ein.



Zusammenarbeit mit dem Verband des TÜV

Der Verband des TÜV (VdTÜV) lud zum Jahresempfang ins Schloss Charlottenburg mit rund 600 geladenen Gästen. Im Rahmen unseres Projektes „Elektromobilität für soziale Einrichtungen“ stellten wir unsere Erfahrungen mit den drei Mercedes Vitos E-Cells vor. Auch Kuratorium und Geschäftsführung zeigten Flagge. Das Engagement beeindruckte EU-Kommissar Günther Oettinger und die TÜV-Entscheider: „Den Kontakt zum Albert-Schweitzer-Kinderdorf werden wir halten.“



Gedenkfeier für Albert Schweitzer

Das Kinderdorf würdigte Albert Schweitzer anlässlich seines 140. Geburtstages mit einer stimmungsvollen Gedenkfeier unter dem besonderen Motto: „100 Jahre Ehrfurcht vor dem Leben.“ Über 400 Besucher und Besucherinnen erlebten am 14. Januar 2015 einen besinnlichen Abend mit Tiefgang in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Professor Dr. Reinhard Staats, dessen Vater mit Albert Schweitzer befreundet war, erinnerte in lebhaften Worten an das Leben und Wirken des großen Humanisten. Wir haben die Rede in einer neuen Broschüre aufgelegt.



Ladies Lions Club hilft Familienzentrum

Riesenfreude bei Anja Schielke, Leiterin unseres Familienzentrums „Die Brücke“ in Berlin-Lichtenberg. Ihre Arbeit für Familien im Gensinger Viertel wird vom Ladies Lions Club Berlin-Roseneck unterstützt. Sie erhielt einen Scheck in Höhe von 4000 Euro, um die Musikprojekte für Kinder mit und ohne Behinderung im Familienzentrum weiter zu ermöglichen. Vor allem die „Zwergenmusik“, die musikalische Früherziehung für Kinder im ersten Lebensjahr, ist dadurch wieder für eine Weile gesichert.



Neues Außengelände für Kita „Die Brücke“

Das Außengelände der Kita „Die Brücke“ erstrahlt in neuem Glanz. Hier hat der Verein eine Spieloase für Kinder geschaffen. Dank einer zusätzlichen Spende von Fielmann grünt und blüht es nun entsprechend der Jahreszeit. 431 Solitäre, Sträucher und Stauden im Gesamtwert von 3600 Euro wurden bei einer gemeinsamen Aktion von Erzieherinnen, Eltern und Kindern auf dem Gelände angepflanzt. Die Freude über „ihre schöne Kita“ ist bei allen groß.



Sommerfest im Kinderdorf

Kleine Superstars rockten die Bühne. Beim Sommerfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kinderdorf-Standortes Gatow wurde tänzerisch und musikalisch viel geboten. Ob Cheerleader-Gruppe, Einrad-Artistik oder Breakdance – das Programm war bunt wie nie. Vorstandsvorsitzender Rainer Haßelmann freute sich mit rund 200 Kinderdorfkindern, Erziehern und Freunden des Kinderdorfes über viele tolle Aktivitäten wie Hüpfburg, Spieleparcours, Strohbällenlabyrinth, Kinderschminken, Torwandschießen oder Tombola.

■ Familienanaloge Betreuung: Familienwohngruppen und Erziehungsstellen

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin umfasst derzeit 19 Kinderdorfhäuser und vier Erziehungsstellen. In der Regel werden in den Familienwohngruppen sechs Kinder bzw. Jugendliche von einer Hausleitung, zwei hinzukommenden pädagogischen Fachkräften und einer Hauswirtschaftskraft betreut und versorgt. Die Hausleitung hat als innewohnende pädagogische Fachkraft ggf. mit Partner und eigenen Kindern ihren Lebensmittelpunkt im Kinderdorfhause. Jede Familiengruppe bildet somit eine Lebens- und Erziehungsgemeinschaft. Drei der neunzehn Familienwohngruppen haben eine Betriebs-erlaubnis als sogenannte Intensivgruppe. Hier werden jeweils fünf Kinder betreut.

Ergänzt wird unser familienanaloges Angebot um vier Erziehungsstellen. In den Erziehungsstellen leben jeweils ein oder zwei Kinder, die einer besonders intensiven Betreuung bedürfen, im Haushalt der pädagogischen Fachkraft.

Unsere Familienwohngruppen und Erziehungsstellen befinden sich in den Berliner Bezirken Spandau, Reinickendorf und Lichtenberg. Entsprechend der Betriebs-erlaubnis können wir in unseren familienanalogen Angeboten bis zu 117 Kinder und Jugendliche betreuen.

Anfragen und Anlässe für die Unterbringung

Der Bedarf an familienanaloger Betreuung ist in unserer Stadt ungebrochen hoch. Da im Berichtszeitraum nur wenige Kinder entlassen wurden, war auch die Anzahl der aufgenommenen Kinder mit acht Mädchen und Jungen vergleichsweise niedrig.

Die Kinder kommen aus schwerwiegenden familiären Problemlagen zu uns und weisen eine Vielzahl von Symptomen auf, die Ausdruck der psychosozialen Belastungssituation sind, der sie ausgesetzt waren. Zu Hilfebeginn beobachten wir am häufigsten folgende Symptome:

- Mangelndes / undifferenziertes Bindungsverhalten
- Soziale Unsicherheit
- Aufmerksamkeitsdefizit / motorische Unruhe
- Auffälligkeiten im Essverhalten
- Schlafprobleme

- Trennungsängste / Unselbstständigkeit
- Probleme mit der Sprache und Artikulation
- Leistungsschwäche in der Schule



Gemeinschaft als Ort der Entwicklung und des gemeinsamen Lernens

Im Albert-Schweitzer-Kinderdorf sind wir davon überzeugt, dass wir Kindern durch das Leben in Gemeinschaft wichtige soziale Kompetenzen für ihr zukünftiges Leben vermitteln können.

Viele Kinder haben in ihrem bisherigen familiären Umfeld keine positiven Gemeinschaftserfahrungen kennenlernen können. Sich in einer Gemeinschaft wohlfühlen, geschieht nicht von selbst. Hierfür braucht man Absprachen, Regeln und Rituale, die Orientierung und Sicherheit bieten.

Die aktive Beteiligung und Mitgestaltung der Kinder am Alltag stärkt das Erleben der eigenen Wirksamkeit und Bedeutung für das Gelingen eines gemeinschaftlichen Zusammenlebens. Deswegen ermutigen wir die Kinder zum Gedanken- und Meinungs austausch. Sie sollen erleben, dass sie gehört und ernstgenommen werden. Wichtig ist es, dass alle Gruppenmitglieder Verantwortung für das Zusammenleben übernehmen und nach ihren jeweiligen Möglichkeiten dazu beitragen. Die Mithilfe und Übernahme von Aufgaben und „Ämtern“ bereiten zwar nicht durchgängig Freude und Spaß. Aber das Erleben, dass durch den Beitrag jedes Einzelnen auch viele Anforderungen und Herausforderungen gemeistert werden können und alle davon profitieren, stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und die Identifikation mit der Gruppe.

Gemeinschaft bedeutet auch Zusammenhalt. Nimmt ein Kind in seinem Verein an einem sportlichen Wettkampf teil, kann es mit der Unterstützung seiner „Fangemeinde“ rechnen; seine Familiengruppe feuert es an und tröstet bei Niederlagen.

Gemeinsam Reisen

Wir möchten auch die Gemeinschaft aller Kinderdorfkinder standortübergreifend fördern. Deshalb führten wir im September 2014 nun schon zum vierten Mal eine Wochenendreise für die Kinder aller Kinderdorfgruppen durch. Diesmal fuhren 50 Kinder und zehn Erzieher/innen in den Naturpark Dahme-Heideseen.

Die Freude beginnt schon im Vorfeld bei der Zimmerverteilung und der Planung der Aktivitäten. Mit wem will ich zusammen ins Zimmer?

Was wollen wir zusammen unternehmen? Mit wem bin ich befreundet und kann eine schöne Zeit verbringen? Wen will ich näher kennenlernen? Beeindruckend ist, dass die Kinder – egal von welchem Standort sie kommen – ganz selbstverständlich zueinander finden. Viele Kinder kennen sich schon, neue kommen dazu. Doch niemand steht am Rand. Es wird gemeinsam gewerkelt, geklettert, ein Schatz muss gefunden werden und am abendlichen Lagerfeuer sitzen alle beieinander. Am Ende tauscht man Telefonnummern aus, vereinbart Treffen und verabredet sich schon einmal für die nächste Wochenendreise.

Gemeinsam Feiern

Ein weiterer Ort der Begegnung und der Kinderdorfgemeinschaft war das Sommerfest im Juni diesen Jahres anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Kinderdorfhäuser in Gatow.

Kinder und Mitarbeiter/innen hatten die Initiative ergriffen und die Festplanung in die Hand genommen. Auch hier konnten wir erleben, dass wir gemeinsam viel Freude haben, wenn sich alle an der Vorbereitung und Gestaltung aktiv beteiligen. Mit insgesamt neun Bühnenpräsentationen von Tanzen, Singen, Musizieren bis hin zu Akrobatik begeisterten die Kinder und Jugendlichen ihre Zuschauer. Vielfältige Spielangebote sorgten für Spaß und bei der großen Tombola ging keiner mit leeren Händen nach Hause.

Besonders freuen wir uns auch, wenn ehemalige Kinderdorfkinder bei solchen Anlässen zu uns kommen und wir uns gemeinsam an die „alten Zeiten“ erinnern können.

Die Ehemaligen als Teil der Kinderdorfgemeinschaft

Als Kinderdorfgemeinschaft wollen wir sowohl für ehemalige Betreute als auch für ehemalige Mitarbeiter/innen Raum für Begegnung und Austausch bieten. Im Herbst 2014 luden wir deshalb zu einem Treffen nach Gatow ein, bei dem wir Ideen sammelten, welche Angebote das Kinderdorf zukünftig für Ehemalige machen könnte. Ganz oben auf der Liste standen jährliche Treffen oder auch die Teilnahme an Festen sowie eine Anlaufstelle für ehemalige Betreute, wenn sie Beratung und Unterstützung benötigen. In einer kleinen Arbeitsgruppe soll nun an der Konkretisierung dieser Vorschläge gearbeitet werden.



■ Betreutes Einzelwohnen / Ambulante Hilfen

Diese Hilfen dienen der Verselbstständigung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie begleiten den Übergang aus den Familienwohngruppen in ein selbst verantwortetes Leben. Junge Menschen, die in ihren Familienwohngruppen genügend Eigenständigkeit entwickelt haben und sich verselbstständigen,

können für den Übergang in die erste eigene Wohnung und den Aufbau einer gesicherten eigenständigen Lebensführung sozialpädagogische Unterstützung erhalten. Im Berichtszeitraum haben wir eine junge Frau auf dem Weg in die eigenständige Lebensführung erfolgreich unterstützen können.

■ Kindertagesstätten mit Familienzentrum

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. betreibt im Bezirk Lichtenberg zwei Kindertagesstätten mit Familienzentrum.

Kita und Familienzentrum „Die Brücke“

Die Neugestaltung des Außengeländes in 2014/2015 war für unsere große Kindertagesstätte mit 180 Plätzen in Friedrichsfelde-Ost im Bezirk Lichtenberg zur Freude der Kinder, Eltern und Erzieher ein Höhepunkt des Kitajahres. Unter aktiver Beteiligung der Elternschaft und des Erzieherteams konnte ein anregungsreicher Erlebnisraum für die Kinder geplant und geschaffen werden. Der wunderschöne Wasserspielbereich wird durch eigens für die Kita gebaute Spielgeräte komplettiert. Hierzu gehört ein großes Schiff, das die Kinder in Seefahrerabenteuer eintauchen lässt. In einer gemeinsamen Pflanzaktion konnte auch die Begrünung des Geländes dank hilfreicher Spenden um eine Vielzahl von Pflanzen erweitert werden.

Auch die pädagogische Arbeit befindet sich in einer Phase der konzeptionellen Weiterentwicklung. Ausgenommen der Krippen- und Vorschulbereich wurde ein Konzept zur altersgemischten Gruppenarbeit entwickelt. Die inhaltliche Erarbeitung erfolgte durch das Erzieherteam mit Unterstützung der Kita-Fachberaterin und in Zusammenarbeit mit den Elternvertretern.

Durch die Altersmischung kann jedes Kind die Bildungsangebote entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes nutzen und darüber hinaus Erfahrungen im sozialen Miteinander mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen



sammeln, was auch deswegen als wichtiger Erfahrungswert gesehen wird, da viele Kinder heute, wenn überhaupt, nur wenige Geschwister haben.

Familienzentrum „Die Brücke“

Die regelmäßig stattfindenden Angebote, wie die Krabbelgruppe, die Kochgruppe, das Familien-Frühstück und die Café-Nachmittage wurden erfolgreich weitergeführt. Hinzu kam die Babymassage, ein Eltern-Kind-Treff für Kinder ab einem Jahr und die „Zwergenmusik“. Dieses Musikangebot konnte nach Ablauf des Projektes „Familienbühne Kunterbunt“ – Tanz- und Musikwerksatt für Kinder mit und ohne Behinderung, gefördert durch Aktion Mensch – nachhaltig in das Programm des Familienzentrums aufgenommen werden. Finanziert wird das Musikprojekt derzeit durch den Kiezfonds und eine Spende des Ladies Lions Club Berlin-Roseneck.

Die Familien nutzen zunehmend den unkomplizierten Zugang zur Beratung durch die Sozialpädagoginnen im Familienzentrum. Besonders gefragt ist die Unterstützung im Umgang mit Ämtern und Hilfen bei Überforderung in Erziehungsfragen.

Im Bereich der frühen Hilfen wurde die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und Jugendhilfeträgern weiter ausgebaut. Familien aus sozialpädagogischen Hilfen wurden in die Angebote des Familienzentrums integriert.

In Kooperation mit der Deutschen Postbank AG und „Save the Children e.V.“ konnte der Vorgartenbereich des Familienzentrums verschönert werden. Die Besucher und Besucherinnen halfen bei dem Anlegen und Bepflanzen von Erdhügeln, bei der Verschönerung der Beete und des gesamten Außenbereiches, so dass er nun wieder zum Verweilen einlädt und eine kleine Wohlfühloase für die Familien im Gensinger Kiez darstellt.

Kinder- und Familienzentrum „Kikiflo“

Im Mai dieses Jahres hat eine neue Kitaleitung die Arbeit im Kikiflo aufgenommen. Mit hoher Fachkompetenz und viel Elan entwickelt sie gemeinsam mit den Erziehern und Erzieherinnen die Gestaltung der offenen pädagogischen Arbeit weiter. Unsere Kita möchte Kindern mit erhöhtem Förderbedarf offen stehen und so hat die Anzahl an Kindern, die der besonderen

Förderung bedürfen, seit der Eröffnung der Kita in 2012 kontinuierlich zugenommen. Durch die Einstellung von Facherziehern für Integration aber auch durch Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen können wir dem Bedarf entsprechen.

In diesem Jahr hatten wir besonders viele Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, so dass wir trotz vieler Anfragen nur im begrenzten Maße neue Kinder aufnehmen konnten.

Berliner Familienzentren - Familienzentrum „Kikiflo“

Finanziert durch das Förderprogramm der Berliner Senatsverwaltung für Berliner Familienzentren wird das Familienzentrum „Kikiflo“ in zunehmendem Maße von den Familien der Kita und aus dem Kiez genutzt. Insbesondere die Zielgruppe der Familien mit kleinen Kindern sowie der Alleinerziehenden nutzen die Angebote von Babytreff, Krabbelgruppe, Elternfrühstück, Musikgruppe und Erziehungsberatung. An den Café-Nachmittagen kommen auch viele Senioren gerne ins Familienzentrum. Hier haben sich die Kontakte zwischen „Jung und Alt“ vertieft. Viele Familien konnten neue soziale Kontakte knüpfen.

Die Angebote im Familienzentrum werden von einer Sozialpädagogin mit 32 Wochenstunden gestaltet und koordiniert. Dabei unterstützten neben einzelnen Honorarkräften 15 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen die Arbeit. Ohne sie wäre es nicht möglich, die Vielzahl der Angebote für die Familien zu realisieren.

Regelmäßige Veranstaltungen wie zum Beispiel das Nachbarschaftsfest und Osterfeuer haben dazu beigetragen, die Zusammenarbeit zwischen Familienzentrum und Kita zu festigen. Sie haben sich darüber hinaus zu wichtigen Höhepunkten im Jahresverlauf für die Familien etabliert.

Familienpaten im Familienzentrum „Kikiflo“

Das Familienpatenprojekt läuft weiterhin konstant und unter fachlich professioneller Begleitung mit sieben ehrenamtlichen Familienpaten, die sich sehr engagiert ein- bis zwei Mal wöchentlich um Familien und deren Kinder im Kiez kümmern. Auch wenn die Nachfrage nach Familienpaten sehr hoch ist, konnten wir das Projekt auf Grund fehlender Finanzmittel leider nicht weiter ausbauen.



■ Qualitätsentwicklung im stationären Bereich

Die Projektgruppe „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ hat in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen die Erarbeitung der Kinderrechtebroschüre abgeschlossen. Sie soll möglichst dieses Jahr noch in Druck gehen. Die Aufklärung der Kinder über die UN-Kinderrechtskonvention und ihre ganz konkreten Rechte im Alltagskontext stärkt ihre Handlungskompetenz. Das Wissen, dass sie unterstützt werden, wenn sie Kritik, Sorgen und Beschwerden vorbringen möchten, gibt ihnen Sicherheit und Schutz.

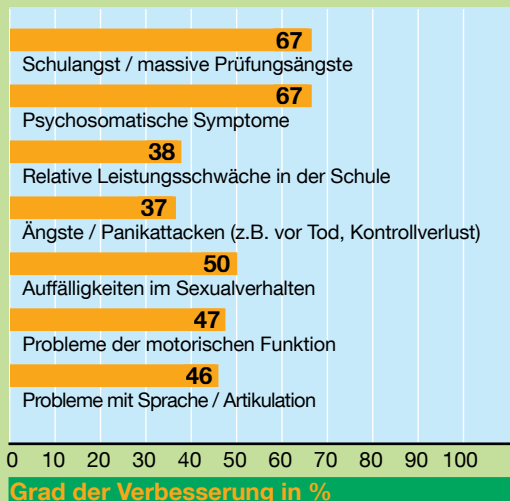
Bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen nimmt die Zusammenarbeit mit deren Eltern und Familienangehörigen einen hohen Stellenwert ein. Unser fachliches Handeln orientiert sich neben wissenschaftlichen und empirischen Erkenntnissen an unseren Erfahrungswerten. In einem Prozess der Reflexion und Auswertung haben wir unsere bisherige thematische Dokumentation „Elternarbeit - Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie“ überarbeitet und weiterentwickelt.

Auch die Aktualisierung unseres Leitbildes konnte in diesem Jahr unter der Mitwirkung aller Mitarbeiter/innen abgeschlossen werden.

Mittlerweile haben wir 137 Kinder und Jugendliche in unserem Dokumentations- und Auswertungsverfahren EVAS vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz erfasst. Von der Aufnahme eines Kindes über den Zeitraum des Entwicklungsverlaufes bis zur Beendigung der Hilfe begleiten differenzierte Fragestellungen des Evaluationsverfahrens eine halbjährliche umfängliche Betrachtung der Entwicklung des Kindes, seines Hilfebedarfes sowie die Mitwirkung der Herkunftsfamilie.

Im aktuellen jährlichen Einrichtungsbericht erhalten wir beispielsweise Aussagen über Verbesserungen bei interventionsbedürftigen psycho-sozialen Problemlagen/Symptomen, die wir in der Anamnese zu Hilfebeginn und bei Beendigung der Hilfe feststellen.

Symptome zu Hilfebeginn



■ Qualitätsentwicklung in den Kitas mit Familienzentrum

Auch in diesem Berichtszeitraum trafen sich die Erzieher/innen in einrichtungsübergreifenden Arbeitsgruppen, um die gemeinsame Erarbeitung der Qualitätsstandards für die pädagogischen Prozesse der Kitas fortzusetzen. Bei einem zweitägigen Arbeitstreffen aller Kita-Mitarbeiterinnen verständigten wir uns auf gemeinsame Standards in der Zusammenarbeit mit den Eltern, der Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsverläufe und der Beteiligungskultur in der Kindertagesstätte.

Die regelmäßige Überprüfung der pädagogischen Arbeit und Arbeitsprozesse erfolgt durch die interne Evaluation, die nach einem standardisierten Verfahren in beiden Kitas durchgeführt wird. Diesmal wurden die Themenbereiche „Anregungsreiche Räume“ und „Gestaltung des alltäglichen Lebens in der Kita“ ausgewählt. So nutzte die Kita „Brücke“ die interne fachliche Überprüfung, um ein neues Raumkonzept für die altersübergreifende Gruppenarbeit zu entwickeln.

LEITBILD

des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes Berlin e.V.

- Auszüge -

„Es ist besser hohe Grundsätze zu haben, die man befolgt, als noch höhere, die man außer Acht lässt.“

Albert Schweitzer

Unser Menschenbild

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. wurde 1960 als zweites Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Deutschland gegründet.

Die christlich-humanistischen Wertvorstellungen Albert Schweitzers, insbesondere seine gelebte Mitmenschlichkeit und sein konsequentes Eintreten für alles Leben, waren Vorbild für die Gründergeneration und begleiten uns bis heute.

Die Idee, Kinder und Jugendliche, die nicht in ihren Herkunftsfamilien aufwachsen können, in familienähnlichen Gemeinschaften zu betreuen und zu erziehen, wurde von unserem Namensgeber ausdrücklich unterstützt. Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen und sie für das Leben zu stärken, ist das Leitprinzip unserer Arbeit in den Kinderdorf-familien, Erziehungsstellen, Kitas und Familienzentren.

Dabei ist es uns wichtig, dass sich sowohl Kinder als auch Erwachsene bei uns willkommen und angenommen fühlen, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft und Religion.

Wir stärken Kinder und Familien

Jedes Kind und jede Familie ist einzigartig. Die Hilfen und Bildungsangebote in unseren Einrichtungen richten sich nach deren individuellem Bedarf.

Wir schaffen Raum für Begegnung, Austausch und das Erleben positiver Beziehungserfahrungen.

Wir wollen Kindern wie Erwachsenen Mut machen, sich auszuprobieren und neue Herausforderungen anzugehen.

Wir nehmen Eltern als Erziehungspartner ernst und bestärken sie in der Wahrnehmung ihrer Elternrolle.

Wir beteiligen die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung ihres Lebensalltages. Dadurch stärken wir ihre Entscheidungsfähigkeit.

Wir unterstützen sie dabei, sich zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu entwickeln, die ihr Leben auch zukünftig meistern werden.

Wir vermitteln ihnen ihre Rechte entsprechend der UN-Kinderrechtskonvention und unterstützen sie bei deren Wahrnehmung.

Die von uns erarbeiteten Richtlinien zum Kinderschutz geben uns in unserem Handeln Sicherheit und Orientierung und sind für alle Mitarbeiter/innen verpflichtend.

Wir stärken uns gegenseitig

Wir bringen in die jeweiligen Aufgabenbereiche unsere individuellen Fähigkeiten und Ideen ein und gestalten den Arbeitsalltag aktiv mit. Dabei lernen und profitieren wir voneinander.

In unseren Team- und Dienstbesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit und entwickeln Handlungsstrategien. Dafür nutzen wir auch externe Supervision und Beratung.

Durch Fort- und Weiterbildung erweitern wir unser Fachwissen und unsere Kompetenzen.

Wir begreifen Fehler als Möglichkeit und Chance, herauszufinden, wie wir unsere Arbeit verbessern können. Dabei verhalten wir uns unterstützend und kollegial.

Ein gutes Betriebsklima ist uns wichtig. Wir fördern und pflegen unsere Dienstgemeinschaft, in dem wir durch gemeinsame Unternehmungen und Veranstaltungen Raum für Begegnung schaffen . . .

■ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit war es uns besonders wichtig, bei den Menschen, die in der Nähe unserer Einrichtungen wohnen, eine Verbundenheit zum Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. zu erzeugen. Wir haben enge Kontakte zu mehreren Lions Clubs, Rotary Clubs und einigen Schulen geknüpft. Anlässlich des Internationalen Kindertages nutzten wir die Gelegenheit, uns in den Schönhauser Allee Arcaden zu präsentieren. Auch veranstalteten wir eine Gedenkfeier zum 140. Geburtstag Albert Schweitzers in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Motto: „100 Jahre Ehrfurcht vor dem Leben.“ Immer wieder berichteten außerdem die „Berliner Woche“ und das „Berliner Abendblatt“ ausführlich über unsere Arbeit.

Im Rahmen der Teilnahme am Projekt „Elektromobilität für soziale Einrichtungen“ wurden wir im Juni 2015 vom Verband des TÜV zum Jahresempfang ins Schloß Charlottenburg eingeladen. EU-Kommissar Günther Oettinger zeigte dabei im Gespräch großes Interesse an unserer Arbeit. Wir haben die Zusage einer weiteren Zusammenarbeit und Förderung durch den Dachverband des TÜV. Gemeinsam arbeiten wir zudem an einem E-Mobil-Blog (www.vdtuev.de/blog.e-fahrzeuge-im-einsatz) und veröffentlichen unsere Erfahrungen als Kinderdorf mit den Mercedes Vitos E-Cells im Internet.



Um die Sichtbarkeit der Albert Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke zu erhöhen, haben wir uns in diesem Jahr um weitere prominente Botschafter für unsere Anliegen bemüht. Wir konnten Boxer Sven Ottke und Sänger Bernhard Brink als Paten für uns gewinnen. Wir forcieren weiterhin den Einsatz unseres neuen Erscheinungsbildes in unseren PR-Materialien.

Alle kommunikativen Maßnahmen werden mit großzügig bebilderten Artikeln auf unserer publikumsnahen Website www.kinderdorf-berlin.de begleitet.

Durch die Unterstützung des Bundesverbandes der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke können wir auf Informationsmaterialien und Know How für unsere tägliche Arbeit zurückgreifen und wichtige Informationen über die Facebook-Seite des Verbandes einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.

■ Fundraising



Auch im vergangenen Jahr trugen vor allem private Spenden, Mitgliedsbeiträge und Firmenspenden zur Unterstützung der Kinderdorfarbeit bei.

So erhielten wir unter anderem 4.000 Euro vom Ladies Lions Club Berlin-Roseneck für unser Angebot der „Zwergenmusik“ im Familienzentrum „Die Brücke.“

In unserem Kita- und Familienzentrum „Die Brücke“ in Lichtenberg konnte Kita-Leiterin Marion Saatweber dank einer Spende der Firma Fielmann 431 Bäume, Sträucher und Stauden im Gesamtwert von 3.600 Euro entgegennehmen.

Bei einer weiteren Pflanzaktion gemeinsam mit Familien im Gensinger Kiez wurde der Vorgartenbereich des Familienzentrums „Die Brücke“ verschönert. Dieses Projekt konnte durch eine Kooperation mit der Deutschen Postbank AG und „Save the Children e.V.“ realisiert werden.



Unser Dank gilt den zahlreichen Förderinnen und Förderern. Aus Ihren Mitteln konnten viele Wünsche der Kinder und Jugendlichen erfüllt werden: Nachhilfeunterricht, gezielte therapeutische Maßnahmen, Besuche von kulturellen Veranstaltungen, die Einrichtung zweier Apartments (Verselbstständigungs-Einheiten) für Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Auch unser diesjähriges Sommerfest wurde durch zahlreiche Spenden unterstützt, etwa von Vattenfall, Nike, Telefónica oder Block House.

Den Dialog mit unseren Förderern pflegen wir weiterhin mit unserem Freundesbrief „Kinderland“. Berlin war mit vielen Beiträgen vertreten: Unter anderem mit einem Kinderdorfhaus aus Karlshorst („Einzug ins Kinderdorf“) und einer Titelgeschichte aus Gatow („Lernen fürs Leben“).

■ Kooperationen im stationären Bereich

Die Familiengruppen an den Standorten Gatow, Lichtenberg und Reinickendorf sind gut im Sozialraum vernetzt und nutzen die regional vorhandenen Angebote. Sie kooperieren eng mit Schulen und Kitas, mit Vereinen und anderen Freizeiteinrichtungen. Dies ist unerlässlich, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. So können sie sich gut

in den Sozialraum vor Ort integrieren. Darüber hinaus gibt es eine auf den Einzelfall abgestimmte Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten, mit Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Beratungsstellen der Behindertenhilfe, den Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie mit Ärzten und Therapeuten in der jeweiligen Region.

■ Zusammenarbeit im Sozialraum der Kitas

Die Vernetzung der Einrichtungen im Sozialraum wird weiterhin fortgesetzt und vertieft. Insbesondere mit der Adam-Ries-Grundschule, mit der in diesem Jahr ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden konnte, den Jugendeinrichtungen „Haus der zwei Türen“ und „Eastside“, dem Bürger- und Begegnungszentrum Libezem und der Sportjugend Lichtenberg findet ein regelmäßiger Austausch statt. Gemein-

sam mit den Kooperationspartnern organisieren wir auch Kiezfeste, die ein wichtiger Moment der gemeinsamen Begegnung und Verbundenheit geworden sind.

Weitere wichtige Partner sind das Jugendamt, die Erziehungs- und Familienberatung des Bezirksamts Lichtenberg, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und auch die Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE.

■ Mitarbeit in Fachverbänden / Arbeitsgemeinschaften

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin e.V. - Der PARITÄTische - sowie in unterschiedlichen Fachverbänden.

Geschäftsführer Thomas Grahn engagiert sich in der Steuerungsgruppe Hilfen zur Erziehung und im Beirat des PARITÄTischen Berlin.

Als Mitglied des „Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.“ haben wir uns das Ziel gesetzt, bundesweit auf die wichtige Arbeit der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer aufmerksam zu machen und für Unterstützung zu werben. Der fachliche Austausch unter den Kinderdörfern erfolgt ergänzend in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderdörfer - BAG. Einmal im Jahr treffen sich die Vertreter der Kinderdörfer zu einer gemeinsamen Fachtagung.

Regelmäßig beteiligen wir uns am Fachaus-tausch der Berliner Regionalgruppe der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen - IGFH. Zudem sind wir Mitglied des AFET, dem Bundesverband für Erziehungshilfe e.V..

In Lichtenberg, Reinickendorf und Spandau sind wir in den Arbeitsgemeinschaften nach §78 Hilfen zur Erziehung und in den Unterarbeitsgruppen der stationären Träger vertreten. In Karlshorst und Reinickendorf beteiligen wir uns an jeweils einem regionalen Fallteam.

Die Kita-Leiterinnen sind Mitglied der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 Kindertageseinrichtungen in Lichtenberg. Die Mitarbeiterinnen der Familienzentren sind in der AG nach §78 Familienförderung vertreten. Ferner nehmen wir aktiv an Stadtteilkonferenzen und Planungsraumrunden in den drei Bezirken teil.

■ Beteiligungen – Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. ist alleiniger Gesellschafter der „Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH“ (JuLi).

JuLi arbeitet vorrangig mit sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien im Bezirk Lichtenberg. Schwerpunkte der Arbeit sind ambulante Hilfen zur Erziehung, Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit und der Behindertenhilfe. Ergänzt werden diese Angebote durch offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Eastside“ sowie der stationären Wohngruppe „Rückenwind“, einer Fünf-Tage-Wohngruppe, in der Kinder maximal für neun Monate mit dem Ziel der Rückführung in die Herkunftsfamilie aufgenommen werden.



■ Beteiligungen – Fachpool Berlin gGmbH

Im Juni 2015 hat der Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. zusammen mit der Tochtergesellschaft JuLi gGmbH und dem Jugendhilfeträger JaKuS e.V. sowie dem Fortbildungsträger Fachpool gGmbH die gemeinsame Gesellschaft „Fachpool Berlin gGmbH“ gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist es, passgenaue Fortbildungs-

angebote für unsere Arbeitsbereiche in der Jugendhilfe zu kreieren und anzubieten. Hierzu gehören Workshops, Seminare und Tagungen zur Vermittlung von aktuellem Fachwissen im Bereich Bildung und Erziehung von jungen Menschen – wie beispielsweise gewaltfreie Erziehung und systemische Interaktionstherapie.

■ Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin

Um die Arbeit des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. langfristig und nachhaltig zu sichern, hat der Verein im Jahr 2005 die Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin gegründet. Es handelt sich um eine selbstständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Leitidee der Stiftung ist gemäß Satzung die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung, insbesondere die finanzielle Förderung der satzungsgemäßen Zielsetzungen des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V..

Die Stiftung unterstützt regelmäßig bestimmte Vorhaben des Kinderdorfes, die nicht durch die Regelfinanzierung der Jugendämter gedeckt sind. Das können Maßnahmen zum Um- und Ausbau von Einrichtungen sein, die individuelle Förderung von Betreuten oder die Unterstützung von Gruppenaktivitäten. Auch die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins und die Entwicklung neuer Vorhaben können gefördert werden. In den letzten zwei Jahren hat die Stiftung jeweils zweckgebundene Rückstellungen zur Unterstützung des geplanten Projektes „Familienhaus“ gebildet.



■ Anzahl, Geschlecht und Beschäftigungsumfang

Zum Ende des Berichtszeitraumes stellt sich die Mitarbeiterschaft im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin so dar wie im Schaubild rechts.

Die 156 vorhandenen Personalstellen entsprechen rund 131 Vollzeitäquivalenten.

Alle Wirtschaftshilfen des Kinderdorfes sind Teilzeitkräfte. Die Erzieher/innen im Kinderdorf und in den Kitas arbeiten in der Regel zwischen 30 und 39 Wochenstunden.

88% der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kinderdorf sind weiblich. Die männlichen Kollegen machen im Bereich der Hausleitungen 11%, im Bereich der Kinderdorferzieher 19%, im Bereich der Kitaerzieher 19% und im Bereich Leitung und Geschäftsführung (incl. Kitaleitung und Koordination „Brücke“) 17% der Mitarbeiter aus.

Mitarbeiter/innen:	Anzahl	Anteil
Hausleitungen Kinderdorf	18	11,6 %
Erzieher/innen Kinderdorf	36	23,1 %
Wirtschaftskräfte Kinderdorf	18	11,6 %
Mitarbeiter Erziehungsstellen	5	3,2 %
FSJler und Bundesfreiwillige	3	1,9 %
Erzieher/innen Kitas	47	30,1 %
Wirtschaftskräfte, techn. MA Kitas	10	6,4 %
Leitungskräfte incl. GF	12	7,7 %
MA Verwaltung und ÖA	7	4,4 %
Summe:	156	100 %

■ Qualifikation und Fortbildungen

Kontinuierliche Mitarbeiterqualifikation kennzeichnet unseren Träger und hilft uns, die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt im stationären Bereich war, uns auf den unterschiedlichen Ebenen von Geschäftsführung, Bereichsleitung und Hausleitungen mit dem Thema der Personalführung intensiver auseinanderzusetzen. An mehreren Tagen und in unterschiedlichen Workshops beschäftigten wir uns mit unserem Führungsverständnis, unserer Rolle als Leitungskraft und den konkreten Führungsinstrumenten, die wir anwenden wollen, um in den unterschiedlichen Arbeitsbezügen die Mitarbeiter/innen bei der Bewältigung der Aufgaben zu stärken.

Für die fachliche Weiterentwicklung ist die regelmäßige Reflektion der Arbeit unerlässlich. Hierfür steht neben der internen Fachberatung

durch die Bereichsleitungen und der Kita-Fachberaterin die regelmäßige externe Supervision zur Verfügung, die sowohl im stationären als auch im Kitabereich genutzt wird.

Darüber hinaus unterstützt der Träger die individuelle fachliche Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte als auch die der Verwaltungsfachkräfte. So nahmen die Mitarbeiter/innen auch an unterschiedlichen externen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Zu einer festen Tradition ist der Einführungstag für neue Mitarbeiter/innen geworden. Die Teilnehmer/innen gaben uns sehr positive Rückmeldungen zu dieser Möglichkeit, den Träger mit seiner Geschichte und seinen unterschiedlichen Aufgabenbereichen intensiver kennenzulernen.





**„Wer viel Schönes im Leben
erhalten hat, muß entsprechend
viel dafür hergeben.
Wer von eigenem Leid verschont
ist, hat sich berufen zu fühlen,
zu helfen, das Leid der andern
zu lindern.
Alle müssen wir an der Last
von Weh, die auf der Welt liegt,
mittragen.“**

Albert Schweitzer

Entgelte und Belegung

Die Auslastung der Familienwohngruppen und Erziehungsstellen betrug im Geschäftsjahr 2014 rund 92% und war damit erneut höher als im Vorjahr.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 39.132 Kostentage abgerechnet, so dass die Einnahmen in diesem Bereich auf rund 4,97 Millionen Euro gestiegen sind (Vorjahr 4,66 Millionen Euro). Für 20 Betreute wurde bis Ende 2014 ein „Intensivkostensatz“ vereinbart, da der Betreuungsaufwand aufgrund des Alters oder besonderer pädagogischer Erfordernisse erhöht war.

Die Fortschreibung/Erhöhung der Leistungsentgelte unserer stationären Jugendhilfeangebote erfolgte zuletzt per 1. August 2014. Für 2015 ist keine Erhöhung der Entgelte vorgesehen.

Mitte 2015 lag die Auslastung der Familienwohngruppen bei rund 90%.

STAND 1.8.2014

LEISTUNGSENTGELTE gemäß Entgeltvereinbarung und Trägervertrag

Familienwohngruppe Regelleistung West	123,59 €
Familienwohngruppe Regelleistung Ost	120,30 €
Familienwohngruppe Intensivleistung West	134,28 €
Familienwohngruppe Intensivleistung Ost	130,80 €
Erziehungsstellen	von 133,63 bis 183,94 €
Betreutes Wohnen	61,10 €
Betreutes Wohnen für junge Volljährige	34,17 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (Ost und West)	52,12 €

Finanzierung der Kitas und Familienzentren

Die durchschnittliche Belegung des Kita- und Familienzentrums „Die Brücke“ in der Gensinger Straße lag 2014 bei 177 Kindern. In der Kita in der Volkradstraße, dem Kinder- und Familienzentrum „Kikiflo“ waren jahresdurchschnittlich 83 Plätze belegt. Die beiden Kitas erzielten in 2014 Einnahmen von insgesamt rund 2,47 Millionen Euro (Senatszuschüsse + Elternbeiträge).

Das Kita- und Familienzentrum „Die Brücke“ wird seit September 2012 durch den Bezirk Lichtenberg im Rahmen von Zuwendungen aus der Familienförderung und seit 2014 zusätzlich mit Mitteln aus der „Fallunspezifischen Arbeit“ unterstützt.

Die Projektförderung von „Aktion Mensch“ für unser Musik- und Tanzprojekt „Familienbühne Kunterbunt“ für Kinder mit und ohne Behinderungen endete im Dezember 2014. Hier suchen wir derzeit intensiv nach einer Anschlussfinanzierung.

Das zum 01. Oktober 2012 in der Kita „Kikiflo“ eröffnete Familienzentrum in der Volkradstraße ist durch das Senatsprogramm „Berliner Familienzentren“ finanziell abgesichert.

■ Zuwendungen und Erträge

Vereinsbeiträge und Spenden an den Albert-Schweitzer-Kinderdorf-Berlin e.V. beliefen sich per 31.12.2014 auf 38.966,18 Euro. Die Einnahmen aus Bußgeldern betragen 900 Euro.

Erträge aus der Vermögensverwaltung und Zinserträge machten, saldiert mit entsprechenden Aufwendungen (u.a. Verwaltungsgebühren, Abschreibungen auf Wertpapiere) rund 150.000 Euro aus. Zuwendungen aus Nachlässen fielen in Höhe von 91.240,60 Euro an.

Der Albert-Schweitzer-Verband unterstützte unser Kinderdorf durch Zuwendungen, unter anderem zweckgebunden für das durch einen Brandschaden komplett zerstörte Kinderdorfhaus in Heiligensee, mit 45.000 Euro.

■ Aufwendungen

Die Personalkosten lagen im Berichtszeitraum deutlich höher als im Vorjahr und beliefen sich auf gut 5,852 Millionen Euro (Vorjahr 5,094 Millionen Euro). Gründe dafür waren die höhere Auslastung und der entsprechend höhere Personalbedarf im Kinderdorf sowie betriebsintern vereinbarte Gehaltsanpassungen und Abfindungszahlungen. In den Kitas waren durch weitere Neueinstellungen ebenfalls höhere Personalkosten die Folge.

Wir orientieren uns bei den Gehaltsleistungen an den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVB) in Anlehnung an die Regelungen des Paritätischen Bundesverbandes. Alle neuen Beschäftigten erhalten seit dem 01.01.2011 Arbeitsverträge und Gehaltszahlungen auf Basis dieser Entgeltstruktur, die Elemente des TVL und vergleichbarer modernisierter Tarifsysteme beinhaltet. Der Übertritt zu den AVB für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit BAT-Verträgen erfolgt weiterhin auf freiwilliger Basis. Zum 01.07.2015 hatten mehr als 90% der Belegschaft AVB-orientierte Arbeitsverträge.



Jahresabschluss 2014

Die Einnahmen aus den Entgelten für unsere Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen reichen regelmäßig nicht aus, um die Einrichtungen und pädagogischen Standards des Kinderdorfes zu finanzieren. Der Verein ist daher zur vollständigen Deckung seiner Kosten und zur qualitativen Entwicklung seiner Angebote auf Zuwendungen aus Spenden, Beiträgen und Nachlässen sowie Zinserträgen angewiesen.

Der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2014 ist in erster Linie durch die Versicherungserstattung nach dem Brandschaden in einem Kinderdorfhaus in Heiligensee im August 2014 begründet. Der Aufwand zur Wiedererrichtung des Hauses wird nach dessen Fertigstellung im Herbst 2015 in den Folgejahren anteilig über die bauliche Abschreibung verbucht.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014

Erträge	in Euro	2013 in T
Entgelte, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Nachlässe	7.806.791,95	7.207
Sonstige betriebliche Erträge	1.032.872,44	402
Aufwendungen	in Euro	2013 in T
Unterhalts-, Haus- und Grundstücksaufwendungen	-1.665.540,16	-1.476
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-4.856.364,60	-4.180
Soziale Abgaben und Aufwand Altersvorsorge	-996.188,93	-915
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-363.877,70	-349
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-538.015,82	-328
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	140.243,15	143
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	216,39	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-11.805,81	-35
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.252,47	-7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	542.078,44	462
Sonstige Steuern	-4.974,12	-5
Jahresüberschuss	537.104,32	457

BILANZ ZUM 31.12.2014

AKTIVA	in Euro	Vorjahr T Euro
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.378,00	14
Sachanlagen	8.267.818,97	8.249
Finanzanlagen	6.502.308,64	5.917
Total Anlagevermögen	14.780.505,61	14.180
Umlaufvermögen		
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	25.241,87	26
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	446.891,42	320
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	747.040,86	706
Total Umlaufvermögen	1.219.174,15	1.052
Rechnungsabgrenzungsposten	63.814,15	66
Summe Aktiva	16.063.493,91	15.298
PASSIVA	in Euro	Vorjahr T Euro
Eigenkapital		
Vereinskapital	10.959.710,36	10.423
Rücklagen	1.963.664,61	1.964
Total Eigenkapital	12.923.374,97	12.387
Sonderposten		
Zweckgebundene Zuwendungen	32.631,21	29
Investitionszuschüsse	1.837.261,94	1.944
Total Sonderposten	1.869.893,15	1.973
Rückstellungen	569.468,15	262
Verbindlichkeiten	461.232,19	451
Rechnungsabgrenzungsposten	239.525,45	225
Summe Passiva	16.063.493,91	15.298

■ Prognose 2015

Die Belegung unserer Erziehungswohngruppen und Erziehungsstellen war bis Mitte 2015 zufriedenstellend. Auch die insgesamt mehr als 260 Kitaplätze in der Gensinger Straße und der Volkradstraße sind weiterhin gut nachgefragt.

Auf Grund der aktuellen Belegungssituation und einer bislang guten Entwicklung bei den Finanz- und Nachlasserträgen erwarten wir für 2015 ein positives Jahresergebnis.



Kuratorium

Die Mitgliederversammlung wählt gemäß Satzung alle drei Jahre das Kuratorium des Vereins. Das Kuratorium wurde am 21. November 2014 neu gewählt. Es besteht seitdem aus folgenden Mitgliedern:

- Christian Schiller (Kuratoriumsvorsitzender)
- Peter Barthelmes (Schriftführer)
- Maria Baring (zugewählt im September 2015)
- Ulrich Dassel
- Rainer Haßelmann
- Dörthe Joite
- Ursula Meys
- Bettina Pag

- Susanne Romeiß
- Gerhard Schmidt-Burda
- Dr. Corinna Schmude
- Torsten Schmude
- Heiner Wüstenberg
- Leonore Wüstenberg

Satzungsgemäß wurden die beiden Mitarbeiter Falk Hofmann und Michael Wagner sowie der Hausvater Andreas Moorkamp als Kuratoriumsmitglieder mit beratender Stimme hinzugewählt.

Vorstand

Der Vorstand wird vom Kuratorium für drei Jahre aus den Reihen seiner Mitglieder gewählt. Er erfüllt seine satzungsgemäßen Aufgaben gemäß § 26 BGB. Der Vorstand tagt regelmäßig in den Räumen des Kinderdorfes.

Derzeit bilden folgende Personen den Vereinsvorstand:

- Rainer Haßelmann (Vorstandsvorsitzender)
- Ursula Meys (stellv. Vorstandsvorsitzende)
- Gerhard Schmidt-Burda (Schatzmeister)



Ausschüsse

Das Kuratorium kann Mitglieder für verschiedene Ausschüsse und Arbeitsgruppen benennen.

Finanz- und Vermögensausschuss

Der Finanz- und Vermögensausschuss beschäftigt sich traditionell mindestens einmal im Jahr mit der Vermögensverwaltung des Vereins und dem Jahresabschluss.

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit

Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit berät bei Bedarf die zuständigen Mitarbeiter im Bereich der Vereinswerbung und Außendarstellung und gibt Anregungen für die Gewinnung von Spendern und Unterstützern.

Pädagogischer Ausschuss

Der pädagogische Ausschuss widmet sich insbesondere der fachlichen Weiterentwicklung der Kitaarbeit und der stationären Angebote des Kinderdorfes.



■ Ausblick 2015 / 2016

Im Herbst 2015 zieht unsere Familiengruppe aus dem Haus Mümmelmannweg 30 nach einem Jahr der „Umsiedlung“ von Berlin-Frohnau wieder zurück in ihr angestammtes Quartier in Heiligensee. Der Wiederaufbau des Kinderdorfhauses ist dann endgültig abgeschlossen und man kann mit Fug und Recht von einem gelungenen Neubau berichten.

Nachdem wir in diesem Jahr einige Bauprojekte, inklusive einer komplett neu gestalteten Außenanlage des Kita- und Familienzentrums in der Gensinger Straße, erfolgreich abschließen konnten, scheint nunmehr unser seit längerem geplantes großes Vorhaben, das „Familienhaus“, endlich Konturen zu bekommen.

Im September haben wir die Verhandlungen um einen Erbbaurechtsvertrag für ein Grundstück in der Spandauer Schürstraße mit der Berliner Immobilien Management (BIM) zu Ende bringen können. Wenn weiterhin alles gut verläuft, beginnen wir Anfang 2016 mit der Errichtung eines fünfgeschossigen Mehrfamilienhauses, in dem bis zu neun Familien mit ihren Kindern einziehen und von uns betreut werden können. Das Jugendamt Spandau ist seinerzeit mit diesem Wunsch an uns herangetreten und wir freuen uns, dass es nun hoffentlich bald realisiert wird.

Auch das Thema „Flüchtlinge“ wird uns im kommenden Jahr stärker denn je beschäftigen. Unser im Oktober 2015 beginnendes Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingsfamilien mit

kleinen Kindern im Rahmen unserer Familienzentrumsarbeit soll verstetigt und zu einem festen Bestandteil des Angebotsprofils werden. Zumindest für die kommenden Jahre gehen wir hier von einem kontinuierlich hohen Bedarf aus. Sowohl in unseren Kitas wie in unseren Familienwohngruppen werden wir einzelne Plätze für junge Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten vorhalten, sofern eine Aufnahme möglich und von der Altersstruktur her passend ist. Das Problem der „Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge“ belastet derzeit unsere Stadt sehr stark.

Nichts desto trotz dürfen wir unsere sonstige laufende Arbeit nicht vernachlässigen. Die Suche nach geeigneten Hauseltern ist eine ständige Herausforderung und wird uns in den nächsten Monaten sicherlich stark beschäftigen.

Ein Schwerpunkt bei der Mitarbeiterinternen Schulung ist eine dreiteilige Fortbildungsreihe zum Thema „Grenzwahrender Umgang mit Kindern und Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe“, die wir für alle pädagogischen Mitarbeiter/innen einschließlich aller Führungskräfte im Kinderdorf zwischen September und November 2015 anbieten.

Auch der Abschluss der Projektgruppe „Kinderrechte“ einschließlich der Erstellung einer Kinderdorf-internen Kinderrechtebroschüre steht bis zum Jahresende 2015 an.

Die bislang erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Verband der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke werden wir weiter fortsetzen, damit noch mehr Menschen von unseren Aktivitäten erfahren und uns helfen, den anstehenden Herausforderungen gerecht zu werden.





Impressum:

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.
Weiter Blick 46
14089 Berlin

Registergericht:

Amtsgericht Charlottenburg
Registernummer: VR 3090 Nz

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Rainer Haßelmann (Vorsitzender), Ursula Meys
(Stellvertreterin), Gerhard Schmidt-Burda (Schatzmeister)

Redaktion:

Cornelia Piekarski, Thomas Grahn, Silke Beuningh
Satz und Gestaltung:
Mone Volke

Wir danken allen Mitarbeiter/innen, die sich an der
Erstellung des Geschäftsberichts beteiligt haben.

Berlin im November 2015



www.kinderdorf-berlin.de

Hauptgeschäftsstelle

Weiter Blick 46
14089 Berlin-Gatow
Tel: 030 362 30 44
Fax: 030 362 48 15
ask@kinderdorf-berlin.de

Regionale Geschäftsstelle Lichtenberg

Sewanstraße 43
10319 Berlin
Tel: 030 509 00 56
Fax: 030 509 76 92
lichtenberg@kinderdorf-berlin.de

Mitglied im:

